

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Joachim Wäger an August Hermann Francke.

Wäger, Joachim

Potsdam, 16.10.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 468 : 44

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265300

Gesellschaft
 In Gott herzlich geliebter Herr Vater,

fr. Gesellschaftern eigenhändig. Derselben
 vom 12ten Octobr: habe zu meiner großen
 Freude sehr glücklich erhalten, und weil
 ich eben in unser Collegium biblicum gehen
 wollte so nahm ich den Brief mit und las
 meinen verehrten Herrn Kollegen davon das
 nöthigste vor. Die Worte fr. Gesellschaftern:
 Die werden mich sehr mitgehen und freuen, wenn
 sie uns alle gleich herzlich und herzlich zugehen,
 sind uns durch Markt und Land gedungen,

und so ist mir sehr leid gewesen, daß ich nicht
die Besuche wegen des Kindes geben. Und so
würde mich in die Danksagung, wenn ich
in meinem Geist ~~so~~ Gutsfreunden zu den
geringsten bekräftigten Gedanken Anlaß und Gelingen
sich geben sollte. Dieweil ich mein, und Gott
gibt immer alles, Linsen mitbringen geben, daß
so. Gutsfreunden nicht, als lauter angestrichen
und verurteilt von mir sein sollten.
Daran geht deutlich aus als ein sehr mühsamer
Widerstand, Kind, Geist und Unreinheit unter
Linsen anzunehmen, aber Gott wird mich
gelingen lassen in Kraft seines Geistes
Linsen durch Geist unter meine Linsen zu bringen,
damit mir als die Danksagung den Dingen
und die Danksagung werden. So hat
sich sehr sehr mannes gegeben, manne Danks,
richtig ist sehr gegeben worden, Gott wird

auf immer die nöthige Obacht und Freudigkeit
zu haben, nach unserer mones difficultatum
zu sehen. Hagedorn sagt nicht Herr Linder,
wird, daß H. Linder bey ihm gewesen wäre, und
nachdem er sich über die zahlreichen Tage
Gottes mit ihm unterredet, und sich ausgränzt.
auf Gott sey Lob und Dank der uns Wüsten
zum Heiligen gegeben hat. Der gebene Gott wird
mich und meine Jünger immer mehr überzeugen,
daß er mich gesandt habe. Auf mich kam
ich mich sehr zum Bewußt, daß wir an den H. L.
über den einen kleinen Mit. Arbeiter bekamen.
Ich habe sehr manchen Gang mit allen Jüngern
umherumgewandelt, damit sein Werk
gegen seiner Aufsicht nicht völlig fertig sey.
Es hat auf der H. Ringel. daß Linder auf
zu sehen, daß in dieser Weise alles voll zum
Tande kam. Aber ich mußte nicht, nach dem Tag H. Arbeit
für mich, welche ich auf andere nöthige Arbeit machte.

Der Herr sey segensalobet der mein Danks
erfüllt hat und mir einen so lieben Dank, Dank
schenkt. Das ist zugleich ein köstliches Zeugnis
daß Gott der Herr auch Gedanken des Danks
des über unsern Todestum trägt.

Künftigen Montag v. D. sol ich für H. D. D. in
in der Stadt Riesa gehen. Der Herr laße
auf diesen Vortrag meines Wortes in D. D.
gehen. Aber die meine Continuat: der mala
barischen Marfischen gleich wäre und H. D. D.
durch alle Wege, wolte mir auch mit dem
selben ein Exemplar ausgeben haben. Wenn ich
auch eine meine Marfische habe, so werde ich die beste
Gebrauchzeit bekommen, einige Jahre zu sammeln
und zu diesem Zeitpunkt. Nach Zurechtsetzen.
Dankschreiben umgehe mich der Herr. Vorbitte
und verbleibe

Lrs. Gottfried

Gottfried
J. 16. Octobr.
1726.

gefragt
Joh. D. D.